

! STANDPUNKT

10 JAHRE BERUFSREIFEPRÜFUNG: EIN MEILENSTEIN

Der neue Weg zur höheren Bildung



WIEN

wien.arbeiterkammer.at

„Mit einer Lehre bleibst du doch immer, was du bist“, so ähnlich sagt das Mephisto im berühmten Faust von Johann Wolfgang von Goethe. Und in der Tat: Der Lehrabschluss als „Bildungssackgasse“, das war nicht nur eine Redewendung. Manche machten sich auf den Weg zur Meisterprüfung (um selbständig zu werden) oder zur Werkmeisterprüfung (sofern im Betrieb anerkannt). Aber der schwierige Weg über die Externistenmatura: Prüfungen in allen Gegenständen, viel eigenständiges Lernen. Und eine Abendschule für Berufstätige: vier lange Jahre mit jedem Tag Schule am Abend, das ist nur etwas für die Jungen und besonders Ehrgeizigen. Die hohen Drop-Out-Quoten zeigen, dass die Belastung in den Abendschulen ausgesprochen hoch ist. Die OECD kritisierte diese Schulform scharf und bezeichnete sie als nicht „erwachsenengerecht“.

Das Problem war bekannt, das Image der Lehre war „verbesserungsbedürftig“. BildungsexpertInnen war auch klar, dass es mit der Durchlässigkeit im österreichischen Bildungssystem nicht so gut bestellt ist. Die Wirtschaft wollte Lehrlinge, die sich auch eine Matura (im Schuldeutsch sagt man: Reifeprüfung) vorstellen können, und die für dieses Vorhaben einen realistischen, gangbaren Weg sehen.

So entstand die Idee, den Weg zum „postsekundären“ (alles nach der Matura) und „tertiären“ (alles auf Hochschulebene) Bildungssektor für Lehr- und FachschulabsolventInnen zu öffnen. Das entscheidende neue Element in den Überlegungen war: Hier wurde bereits ein Beruf erlernt, eine fachliche Ausbildung absolviert, und Berufserfahrung liegt auch schon vor – das kann auf die Matura angerechnet werden. Das ist der Grund, warum die Berufsreifeprüfung mit vier Teilprüfungen auskommt.

Die Berufsreifeprüfung war Idee und Konzept der Sozialpartner. In jahrelangen Verhandlungen mit dem Bildungsministerium (heute Unterrichtsministerium) konnte das Modell schließlich umgesetzt werden: Am 1. September 1997 trat das „Gesetz über die Berufsreifeprüfung“ in Kraft. Heuer wurde sie also 10 Jahre alt – Zeit für eine Zwischenbilanz.

EINE ERSTE BILANZ NACH 10 JAHREN

Die Berufsreifeprüfung verzeichnet bereits sensationelle 11.000 AbsolventInnen! Damit hatte niemand gerechnet. Und 10.000 KandidatInnen bereiten sich zur Zeit auf die Berufsreifeprüfung vor. Mehr als 2.000 werden im Jahr 2007 die Berufsreifeprüfung erfolgreich ablegen.

Das ist ein großer Erfolg, zu Recht kann man die Berufsreifeprüfung als bildungspolitischen Meilenstein bezeichnen – hier wurde tatsächlich viel für die Durchlässigkeit im österreichischen Bildungssystem getan.

Fast 6 von 10 AbsolventInnen (58%) beginnen mit einer höheren Ausbildung: 46% davon beginnen ein Studium an einer Universität, 23% an einer Fachhochschule, 16% besuchen eine berufsbildende höhere Schule am Abend. LehrabsolventInnen und AbsolventInnen technischer Fachschulen zieht es eher an die Fachhochschulen, KrankenpflegerInnen eher an die Universitäten.

Nur jede/r siebte KandidatIn musste eine oder mehrere Teilprüfungen wiederholen – das spricht für die Qualität der Vorbereitung und für die hohe Motivation der Berufsreifeprüfung-AbsolventInnen. Über die Hälfte sind Frauen (53%), jede/r Zweite ist jünger, die Hälfte der AbsolventInnen älter als 30 Jahre. 62% kommen aus der Lehrausbildung, die anderen aus den berufsbildenden mittleren Schulen. Die Mehrheit der AbsolventInnen bleibt nach der Berufsreifeprüfung beim gleichen Arbeitgeber (61%), immerhin knapp ein Drittel hat den Arbeitgeber gewechselt (32%), wobei die Berufsreifeprüfung in etwas mehr als der Hälfte der Fälle dafür der Grund, oder mit ein Grund war. 26% der AbsolventInnen haben heute ein neues Aufgabengebiet mit mehr Verantwortung, 20% sind in eine ganz neue Richtung gegangen, 47% sind im gleichen Aufgabengebiet geblieben.

Die größten Gehaltssprünge machten die AbsolventInnen der Handelsschulen: 23% verdienen mit der Berufsreifeprüfung bis zu 15% mehr als vorher (wie auch die AbsolventInnen einer technischen Fachschule), 13% verdienen über 15% mehr. Bei den LehrabsolventInnen profitieren 15% von einer Gehaltserhöhung bis zu 15% und 11% von einer Gehaltserhöhung darüber. Für knappe zwei Drittel aller AbsolventInnen bleibt das Gehalt gleich.

WAS SIND DIE FORMALEN VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE BERUFSREIFEPRÜFUNG?

Eine der folgenden Prüfungen muss positiv absolviert worden sein, um zur Berufsreifeprüfung zugelassen zu werden: Lehrabschlussprüfung, Meister- oder Befähigungsprüfung, mindestens 3-jährige berufsbildende mittlere Schule, Gesundheits- und Krankenpflegeschule, Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst (zumindest 30 Monate), land- und forst-

wirtschaftliche Facharbeiterprüfung, land- und forstwirtschaftliche Meisterprüfung.

Welche Zugänge gibt die Berufsreifeprüfung?

Die Berufsreifeprüfung eröffnet den allgemeinen Universitätszugang: Jede Studienrichtung kann gewählt werden, es gibt keine Einschränkung (in einigen Fächern, wie Medizin oder Psychologie, gibt es seit neuerem Aufnahmsprüfungen, die alle InteressentInnen machen müssen, in manchen Fächern gibt es Zusatzbedingungen, wie z.B. das kleine Latinum, das gilt ebenfalls für alle, ob schulische Reifeprüfung oder Berufsreifeprüfung). Das ist der Gegensatz zur Studienberechtigungsprüfung: Damit kann eine vorher festgelegte Studienrichtung studiert werden, bei einem Wechsel muss eine neue Studienberechtigungsprüfung abgelegt werden (und sie gilt nicht als Matura). Mit der Berufsreifeprüfung können natürlich auch alle Fachhochschulen, Kollegs und Akademien besucht werden (bei einem Studium in Deutschland gibt es manchmal Probleme bei der Zulassung: So verlangt Bayern, dass vorher zumindest schon 1 Jahr in Österreich studiert worden ist; also besser vorher informieren, wer ins Ausland gehen will).

So wie die „klassische“ Matura wird die Berufsreifeprüfung im Bundesdienst als B-wertig anerkannt. Für den Landesdienst ist das nicht gesetzlich vorgeschrieben; so gibt es in Wien und NÖ keine generelle Anerkennung, in der Steiermark schon.

Welche Teilprüfungen müssen absolviert werden?

Im Prinzip ist die Berufsreifeprüfung eine Externistenprüfung an einer höheren Schule. Die gewählte Prüfungsschule (bei der Suche hilft das Erwachsenenbildungsinstitut, das die Vorbereitungslehrgänge auf die Berufsreifeprüfung anbietet) entscheidet über die Zulassung zur Berufsreifeprüfung und stellt am Schluss das Berufsreifeprüfung-Zeugnis aus.

Es gibt insgesamt 4 Teilprüfungen: Deutsch, Mathematik, Lebende Fremdsprache (fast immer wird Englisch gewählt) und beruflicher Fachbereich (dieser stammt aus dem erlernten oder aus dem ausgeübten Beruf). Bereits abgelegte Teilprüfungen auf Maturaniveau können angerechnet werden, auch international anerkannte Sprachzertifikate für die Teilprüfung Lebende Fremdsprache oder Meister-, Werkmeister- und Befähigungsprüfungen für den Fachbereich (für 19% aller KandidatInnen entfällt der Fachbereich, meist wegen einer Meisterprüfung). Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen ersparen sich ebenfalls die Fachbereichsprüfung. Dies alles ist in einer Verordnung genau geregelt; damit nicht umsonst eine Prüfung gemacht wird, lohnt es sich, nachzufragen.

Eine Teilprüfung kann ab 17 Jahren bereits vor der Lehrabschlussprüfung abgelegt werden, die gesamte Berufsreifeprüfung frühestens mit 19 Jahren, nach

Abschluss der Ausbildung. Für die 4-jährigen Lehrberufe gibt es die Sonderregelung, dass 2 Teilprüfungen vor der Lehrabschlussprüfung abgelegt werden können, und die Fachbereichsprüfung unmittelbar danach.

Wie schauen die Prüfungen aus?

Alle Prüfungen haben Maturaniveau. In Deutsch gibt es eine 5-stündige schriftliche Klausur, in Mathematik eine 4-stündige schriftliche Klausur, in der Lebenden Fremdsprache entweder eine 5-stündige schriftliche Klausur oder eine mündliche Prüfung, und im Fachbereich eine 5-stündige schriftliche Klausur und ein anschließendes Prüfungsgespräch darüber.

Es ist möglich, alle 4 Teilprüfungen an einer höheren Schule als Externistenprüfung abzulegen, zumindest eine Teilprüfung muss dort abgelegt werden, das ist gesetzlich vorgeschrieben (mehr als die Hälfte der KandidatInnen wählt dafür Deutsch). Ohne Vorbereitung ist das in der Regel nicht schaffbar (je nach Gegenstand besuchen 80%–90% eine entsprechende Prüfungsvorbereitung). Die meisten Vorbereitungslehrgänge werden von Instituten der Erwachsenenbildung angeboten: dort können dann auch (bis zu drei) Teilprüfungen absolviert werden, die von der höheren Schule anerkannt werden. Voraussetzung ist, dass studierte LehrerInnen unterrichten und die Vorbereitungslehrgänge je nach Fach mindestens 120 bis 180 Unterrichtseinheiten dauern. Die Prüfung wird dann vom Lehrer/der Lehrerin vor Ort (also nicht in der Schule) abgenommen, den Vorsitz bei der Prüfung hat ein/e VertreterIn der Schulbehörde. Prüfungsgebühren fallen an und müssen von den KandidatInnen übernommen werden.

Wo gibt es Vorbereitungslehrgänge auf die Berufsreifeprüfung?

In Österreich gibt es über 110 Standorte für die Vorbereitung. Wer Teilprüfungen in der Erwachsenenbildung ablegen will, muss auch dort die Vorbereitungslehrgänge besuchen. Diese dauern je nach Fach 2 bis 3 Semester, 2-mal Unterricht pro Woche. Die meisten besuchen 2 Module gleichzeitig, es gibt aber keine Vorschriften dazu, jede/r kann sich das individuell einteilen. Die größten Anbieter sind das bfi, das WIFI und die Volkshochschulen. Die Vorbereitung ist nicht gratis: Die Kursgebühren inklusive der Prüfungsgebühren betragen in Österreich im Schnitt 3.082 €. Ein Vergleich der Anbieter lohnt sich.

Für Lehrlinge gibt es manchmal eine Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung in der Berufsschule im Rahmen von Freigegegenständen. Wer Interesse hat – informieren, ob die entsprechende Berufsschule das im Programm hat. Gleiches gilt für die berufsbildenden höheren Schulen, die an manchen Standorten eine (gebührenfreie) Vorbereitung (interessant besonders im technischen Fachbereich) anbieten.

P.b.b. AK Aktuell, Zulassungsnummer 02Z034663 M

Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1040 Wien,
Herausgeber, Verleger: Kammer für Arbeiter und
Angestellte für Wien, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22,
Redaktion: Abt. SI
FAX 501 65 2242, Internet: <http://wien.arbeiterkammer.at>
E-Mail: akmailbox@akwien.at
Verlags- und Herstellort: Wien

Gibt es finanzielle Unterstützung für die Berufsreifeprüfung?

Die AK tritt dafür ein, dass die Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung gebührenfrei sein muss. Österreich hat eine im internationalen Vergleich niedrige MaturantInnen-Quote, die Berufsreifeprüfung könnte hier einen wichtigen Beitrag zur Anhebung leisten. Außerdem sind die Gebühren „unlogisch“: die Schulen für Berufstätige (das Unterrichtsministerium gibt dafür jährlich mehr als 160 Millionen € aus) verlangen keine Gebühren und haben hohe Abbruch-Quoten. Die Berufsreifeprüfung (mit hohen Erfolgs-Quoten) muss hingegen selbst finanziert werden.

Vorerst müssen die InteressentInnen einmal mit den vorhandenen Förderungen planen. Für AK-Mitglieder gibt es in jeder Länderkammer eine Förderung für die Berufsreifeprüfung im Rahmen des AK Bildungsgutscheins: Wien, Bgld oder AK Bildungsbonus: NÖ oder AK Bildungsschecks: Stmk. Hier ganz neu: das Karenzbildungskonto mit bis zu 1.000 € Förderung für AK-Mitglieder in Elternkarenz. Die Förderung beträgt pro Jahr zwischen 100 € und 150 € (www.arbeiterkammer.at, dann rechts oben das Bundesland anklicken).

Manchmal fördert auch die Wirtschaftskammer (bitte sich dort erkundigen, www.wko.at).

In den Bundesländern ist die Förderung ganz unterschiedlich. Wien fördert über den Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (WAFF) 80% der Kurskosten bis zu 450 € in einem Zeitraum von 2 Jahren (www.waff.at: Weiterbildungskonto). Niederösterreich

fördert mit 50% der Kosten (www.noe.gv.at: Bildungsförderung), das Burgenland sogar mit 75% (www.burgenland.at: Qualifikationsförderungszuschuss). In der Steiermark gibt es (noch) die Superförderung von 100% für Lehrlinge und LehrabsolventInnen unter 35 Jahren (www.steiermark.at: Bildungsscheck).

Eine Übersicht über die Förderungen findet sich auch auf www.kursfoerderung.at. Die durchschnittlichen „Nettokosten“ der Berufsreifeprüfung (also der Eigenaufwand, der bleibt, nachdem die Länderförderungen beansprucht wurden) liegt in Wien bei 1.650 €, in NÖ bei 1.660 € und im Burgenland bei 800 €. Bei der Planung ist zu bedenken, dass es die Förderungen erst im Nachhinein gibt. Im Schnitt liegen die Kursgebühren inklusive der Prüfungsgebühren in Wien bei 2.550 €, in NÖ bei 3.320 €, im Burgenland bei 3.220 € und in der Steiermark bei 3.120 €.

94% aller AbsolventInnen meinen, dass die Berufsreifeprüfung die richtige Wahl für ihre persönlichen und beruflichen Ziele war. Die richtige Wahl also auch für jene, die nach der Berufsreifeprüfung nicht weiter studieren und für die die Berufsreifeprüfung einen Wert an sich hat. Schön, wer so zufrieden zurück blicken kann.

In Vorbereitung: Das Unterrichtsministerium plant zur Zeit eine Reform bei der Finanzierung der Berufsreifeprüfung für Lehrlinge und in der Erwachsenenbildung – dies könnte in Zukunft eine vollständige Übernahme der Gebühren durch das Ministerium bedeuten. In NÖ soll es 2008 eine 100%ige Finanzierung durch das Land geben.

DISKUSSION UND WORKSHOPS

Die Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-DJP) veranstaltet im Rahmen der Konferenz KCTOS „Wissen, Kreativität und Transformation von Gesellschaften“ Workshops zum Thema

Wissensproduktion und gewerkschaftliche Interessenvertretung

Ein gerechter Zugang sowie die kontinuierliche Aktualisierung und Vernetzung von Wissen sind die Fundamente einer selbstbewussten Gesellschaft und ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Um sie zu schaffen und zu erhalten, bedarf es der Förderung von ArbeitnehmerInnen, die dieses System maßgeblich tragen und erhalten.

Welche konkreten Aktivitäten und Strukturen sind notwendig, um Wissen glaubhaft zu vermitteln?

Mit diesen und anderen Themen wird sich dieser Workshop beschäftigen.

Termin: 7. Dezember 2007, 14.00 Uhr

Ort: Fachhochschule Technikum, Höchstädtplatz 5, 1200 Wien

Anmeldung bis 30. Nov. 2007 bei Sabine Hubinger, GPA-DJP, Tel. 05 0301-21, E-Mail: sabine.hubinger@gpa-djp.at

Mehr Infos unter: www.inst.at/kctos/index.htm, www.gpa-djp.at